

Hierauf begab sich das Königspaar, gefolgt von sämtlichen Gästen, zur kirchlichen Trauung in die Schloßkapelle: König Wilhelm trug Admiralsuniform, die Königin ein weißes Atlaskleid mit Gold verbrämt und eine Myrtenkrone auf dem Haupte. Die kirchliche Trauung wurde vorgenommen durch Hofprediger Herrn Sapir (kurzer Gebetspruch, Vorlesen des 121. Psalms, Verlesung der ehelichen Verpflichtungen, Auswechseln der Ringe. 101 Kanonenschüsse und üblicher Lobgesang). An der Galatafel nahmen 134 Personen teil.

Sofort nach seiner Rückkehr nach Luxemburg erließ Staatsminister Felix de Blochausen unter dem Datum des 12. Januar nachfolgende Proklamation:

«Luxemburger!

«Vor der Abreise aus Arolsen ist mir seitens Seiner Majestät des Königs-Großherzogs der Auftrag geworden, Euch die wiederholte Versicherung zu geben, daß Euere Gefühle unwandelbarer Anhänglichkeit an das Haus Oranien-Nassau Ihm wohlbekannt sind, wie Ihr es auch jüngst anlässlich des glücklichen Ereignisses Seiner Vermählung in so herzlicher und begeisterter Weise bezeugt habt.

«Seine Majestät entbietet Dank dafür, Euch und Seinem hohen Bruder, dessen Opferwilligkeit unablässig dahin strebte, die Bande, welche die Luxemburger Bevölkerung mit Ihrem Fürsten vereinen, enger zu knüpfen.

«Am Tage der Vermählung mit der Prinzessin Emma von Waldeck-Pyrmont, unserer Königin-Großherzogin, hat Seine Majestät Seinem teuern Bruder einen glänzenden Beweis der Liebe gegeben und zugleich die hervorragenden Verdienste, die er sich um das Vaterland in den Niederlanden und als Statthalter Seiner Majestät im Großherzogtum Luxemburg erworben, anerkennen wollen.

«Seine Majestät hat S. Kgl. Hoheit den Prinzen Heinrich zum Großadmiral der Niederländischen Flotte ernannt und ihm die Marschallswürde verliehen, mit der Berechtigung, den Marschallstab zu führen, den Wilhelm II., Sein Vehrter Vater glorreichen Andenkens, so ruhmvoll getragen.

«Mitbürger! Seine Majestät ist überzeugt, daß Ihr in den Gefühlen patriotischer Biederkeit und Treue unerschütterlich fest verharren werdet. So entspricht Ihr den Wünschen, welche unser vielgeliebter König-Großherzog für unser Glück und das Wohl des Landes hegt.

«Luxemburg, den 12. Januar 1879.

«Im Auftrag Seiner Majestät des Königs-Großherzogs,

«Der Staatsminister, Präsident der Regierung,

«Gez.) F. de Blochausen.»

Bis zu diesem Datum war man über die Krankheit des Prinzen Heinrich nicht im mindesten beunruhigt und alle ausgegebenen Bülletins waren ganz befriedigend. Jedoch am Sonntag, 12. Januar, änderte sich das Bild.

Hier wie der amtliche Bericht des Hofmarschalls, Herr Holmberg-von Beckfeld, sich ausdrückt: «Der einzige Tag, an dem wir wirklich beunruhigt wurden, war der Sonntag (12. Januar). Der Puls stieg bis auf 100 Schläge in einer Minute; die Prinzessin war in der größten Beängstigung und um 2 Uhr des Nachmittags fuhr ich in die Stadt, um Herrn Dr. Aschmann abzuholen. Der Zustand des Prinzen wurde befriedigend gefunden und den raschen Pulsschlag schrieb man einem leichten, durch Erkältung zugekommenen Fieber zu. Es lag kein Schein von Gefahr vor.»

Jedoch nachts gegen 1/23 Uhr verschlimmerte sich der Zustand ganz gewaltig und zwei Stunden später schloß Prinz Heinrich die Augen für immer.

J. K.

Zwei Linoleumschnitte von Nico Klopp, Remich Deux compositions de l'Artiste-Peintre M. Nico Klopp, Remich



Verschneiter Mühlengraben.
Le moulin dans la neige.



Pappeln im März.
Les peupliers au mois de mars.